

## **Egal ob Funk oder Kabel**

### **Marktgemeinde legt Erschließungsgebiete für das schnelle Internet fest**

Ein weiterer Schritt im Hinblick auf ein schnelleres Internet wurde kürzlich im Rathaus Mallersdorf-Pfaffenberg in die Wege geleitet: Die Festlegung der möglichen Erschließungsgebiete (Kumulationsgebiete), welche Voraussetzung für das bayerische Breitbandförderprogramm sind.

Diplom-Ingenieur Arnold Eder vom Planungsbüro HPE stellte kurz das Planungsbüro HFE vor. Er erläuterte anschließend, was ein Kumulationsgebiet ist, nämlich ein räumlich abgegrenzter Teil mit fünf Unternehmern, wobei ein Unternehmer einen Bedarf von 50 Mbit/s im Downstream haben muss und eine Mindestversorgung der restlichen Anschlussnehmer im Kumulationsgebiet von 30 Mbit/s im Downstream.

Danach zeigte er anhand einer Grafik die sieben Schritte — Startbesprechung, Bedarfsermittlung, Versorgungssituation, Markterkundung, Untersuchung Bundesnetzagentur, Vergabeverfahren, Wertung — bis zur Auftragsvergabe auf.

Nach der aktuellen Festlegung der Kumulationsgebiete folgt, so Ingenieur Eder, in den nächsten vier Wochen die Bedarfsermittlung, mit Abfrage des gewerblichen Bedarfs. Marktgemeinderat (MGR) Robert Rauch erkundigte sich, ob bei der Markterkundung ein Anbieter eine Versorgung des Kumulationsgebietes auch mit Funk anbieten kann oder ob eine Versorgung mittels Kabel vorgeschrieben ist. Der Referent teilte mit, dass mindestens 30 Mbit/s im Downstream zur Verfügung stehen müssen, wobei es nicht darauf ankommt, ob die Übertragung mittels Funk oder über Kabel durchgeführt wird.

Dritter Bürgermeister Augustin Sigl erkundigte sich, ob ein Anbieter die vom Markt festgelegten Kumulationsgebiete ändern kann. Eder teilte hierzu mit, dass ein Anbieter dies nicht kann. Er kann zwar versuchen, mit dem Markt zu verhandeln, dass einzelne Bereiche vom Kumulationsgebiet herausgenommen werden. Die Entscheidung hierüber obliegt aber immer dem Markt.

MGR Axel Schieder wollte wissen, ob der Markt bei entsprechenden Baumaßnahmen Leerrohre mitverlegen soll. Arnold Eder meinte hierzu, dass dies grundsätzlich sinnvoll ist, aber im Einzelfall das Nutzen-/Kostenverhältnis zu prüfen ist — was zum Beispiel bei der Holztraubacher Straße nicht gegeben war.

Der Experte des Büros HPE erläuterte beispielhaft das Kumulationsgebiet von Oberellenbach und gab zu verstehen, dass, je weiter man sich vom Erschließungsgebiet entfernt, die Übertragungsleistung abnimmt und bis auf die Grundversorgung vom 1 Mbit/s zurückfallen kann.

MGR Bernhard Mally wollte darüber Bescheid, ob man die Kumulationsgebiete nicht einfach durch entsprechend große Kreise — Mittelpunkt ist der Kabelverzweiger (KVZ) — darstellen kann.

Eder ergänzte dazu, dass dies möglich wäre, aber das Breitbandförderzentrum eine Dartellung der Kumulationsgebiete in der gezeigten Form vorschreibt.

MGR Helmut Stumvoll hakte nach, ob Gewerbetreibende, die sich bei der Bedarfsermittlung melden, zum Abschluss eines DSL-Vertrages verpflichtet werden können. Der Referent dazu: Gewerbetreibende, die sich bei der Bedarfsermittlung melden, sind zu nichts verpflichtet. Sie melden lediglich ihren Bedarf an, ohne irgendwelche Folgen oder Verpflichtungen befürchten zu müssen“.

Anschließend wurden die Kumulationsgebiete in den einzelnen Ortschaften vorgestellt: Es sind dies Oberellenbach, Oberlindhart sowie Ober-/Mitter-/Unterhaselbach.

Dazu gehören auch Holztraubach, Upfkofen und Niederlindhart. Des Weiteren wurden präsentiert: Mallersdorf und Ettersdorf. Eventuell könnte sich hier noch herausstellen, dass im Ortskern von Mallersdorf, rundum den Hauptverteiler der Telekom in der Krankenhausstraße noch ein Gebiet wegfällt, da die Firma Amplus aus Teisnach angedeutet hat, hier eine Erschließung auf eigene Kosten durchzuführen. Steinrain, Seethal und Steinkrchen sind kein Kumulationsgebiet, da mindestens 30 Mbit/s nicht möglich sind. Auch die Erschließungsgebiete von Pfaffenberg wurden unterbreitet.

Für den nächsten Schritt, die Bedarfsermittlung, wird Eder auf Grundlage der vom Markt bereits übersandten Gewerbeliste, die für die Kumulationsgebiete notwendigen Gewerbetreibenden dem Markt mitteilen. Gleichzeitig erfolgt mittels Fragebogen eine Abfrage der Firmen über die Homepage des Marktes.

Bürgermeister Wellenhofer drückte abschließend die Hoffnung aus, dass viele Anbieter für alle Ortsteile ein Angebot abgeben, um so viele Einwohner wie möglich mit dem schnellen Internet versorgen zu können.